

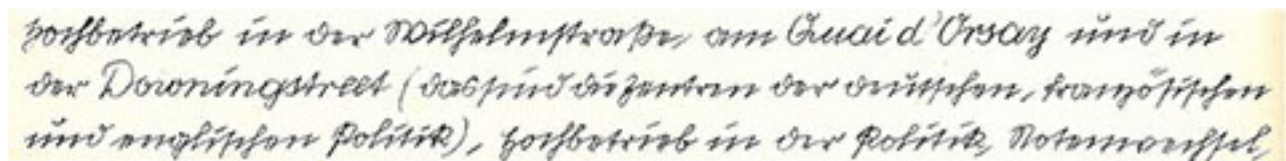
---

Briefdatum	24.05.1939
Autor	Roland Nordhoff
Korrespondenz	Oberfrohna
Briefsignatur	[OBF-390524-001-01]
Herausgeber	Laura Fahnenbruck et al.
Lizenz	CC BY-NC-SA 4.0 © 2024
URL	<a href="https://alltag-im-krieg.de/obf-390524-001-01">https://alltag-im-krieg.de/obf-390524-001-01</a>
Auszug vom	03.07.2024 09:37

Lichtenhain am 24. Mai 1939.

Meine liebe [Hilde]!

Hochbetrieb in der Wilhelmstraße, am Quai d'Orsay und in der Downingstreet (das sind die Zentren der deutschen, französischen und englischen Politik), Hochbetrieb in der Politik, Notenwechsel, Pakte... [Siehe Ausschnitt aus dem Brief.]



hochbetrieb in der Wilhelmstraße, am Quai d'Orsay und in der Downingstreet (das sind die Zentren der deutschen, französischen und englischen Politik), hochbetrieb in der Politik, Notenwechsel,

Heute kam Dein Brief, dem man das eifrige Rüsten zur Reise ansieht, heute erhielt ich auch Antwort von Hause. Die Eltern freuen sich auf Deinen Besuch. „Es bleibt dabei, Pfingsten seid Ihr hier!“ so schreibt Mutter. Du! Das ist ein Befehl. Da ist kein Entrinnen. Ich freue mich.

Nun packe Dein Köfferchen, es geht auf die Reise, Sonnabend!  
Hier noch einmal der Fahrplan.

Oberfrohna ab 13<sup>33</sup> [Uhr]

Chemnitz an 14<sup>06</sup> [Uhr]

Chemnitz ab 14<sup>11</sup> [Uhr] (wenn Du den 14<sup>05</sup> [Uhr] noch erwischst, ist's auch kein Fehler)

Dresden an 16<sup>15</sup> [Uhr]

Dresden ab 16<sup>17</sup> [Uhr] **Bahnsteig 19!** Du steigst in Dresden aus, gehst vor, da liegt dieser Bahnsteig links oben!

Arnsdorf an 17<sup>05</sup> [Uhr] (Durch die Unterführung, Treppe links hinauf, weit den Bahnsteig entlang, um das Bahnhofsgebäude herumgeschlängelt, immer den Menschen nach, Du hast Zeit, der Zug muß warten, Du darfst auch mal fragen. Wenn Du falsch fährst, lach ich Dich aus, wenn Du richtig fährst .... mal sehen. // Das piffige Mädchen möchte ich sehen !!!! Ich fürchte Deine Rache![])

Arnsdorf ab 17<sup>10</sup> [Uhr]

Kamenz an 17<sup>48</sup> [Uhr]

Aus meinem Fahrplan ersehe ich, daß die einzige Ermäßigung, das wäre die Sonntagskarte, nicht in Betracht kommt, sie gilt nur bis zum 1. Juni, und wir wollen doch 8 Tage zusammen sein, Du! Du besorgst Dir also eine einfache Fahrkarte nach Kamenz.

---

Und nun will ich sehen, ob Du richtig fährst. Meistens links halten, Du, das ist die Herzseite. Glücklichen Rutsch! Ich werde am Tage vorher immer Bahne machen. Das Richtfest ist nämlich auf den 3. Feiertag verschoben.

Liebe [Hilde]! Nun sind wir über den mancherlei Ereignissen so rasch an unseren gemeinsamen Urlaub herangekommen. Wir haben ihn schon lange herbeigewünscht. Gott gebe, daß er glücklich und nach unserem Wunsche verläuft. Wir werden nicht so ängstlich nach der Zeit sehen müssen. Wir werden uns doch auch einmal gut ausgeschlafen zu sehen bekommen? Ach, 8 Tage ist ja nicht viel, aber doch mehr als 2 Tage.

Ich muß an unsere Verabredung im vergangenen Jahre denken. Daß sie so rasch zustande kam, dürfen wir heute als ein gutes Zeichen werten. Aber das wird mir heute auch recht deutlich: ein wenig abenteuerlich und gewagt war der Plan doch in Anbetracht uns[e]rer jungen Bekanntschaft. Ich verstehe rückblick[en]d kaum, wie ich es wagen konnte. Diese Zumutung an Deine Eltern! Und wenn ich bedenke, was alles noch dazwischen liegt bis zu unserem Du. Es ist gut so, wie es gekommen ist.

Wenn wir heute daran denken, 8 Tage gemeinsam zu verleben, so ist daran kaum etwas Abenteuerliches. Es verbindet uns größtes Vertrauen. Mißverständnisse, falsche Erwartungen und Hoffnungen sind ausgeschlossen, uns[e]re Freundschaft hat Boden unter den Füßen. Aus dem Zustand des Traumes, des Spielens mit dem Möglichen, ist sie in die Wirklichkeit gerückt. Ich glaube, daß sie damit nichts verloren, sondern gewonnen hat. Ein Schritt weiter auf diesem Wege ist Dein Besuch bei uns zu Hause. Es werden damit wieder mehr Zeugen unsrer Freundschaft. Das muß Dich froh und sicher machen. Ich gewinne damit vertraute Bundesgenossen und Berater und werde nun sicherer in meinen Entschlüssen. Gern denke ich auch daran, daß wir für uns[e]re Begegnungen einen neuen, guten Unterschlupf finden. Wenn Du die rechte bist, dann wirst Du in meiner Mutter eine unverdrossene, gütige und opferwillige Helferin finden. Liebe [Hilde], ich wünsche es von ganzem Herzen. Und wenn ich Dich nun selbst noch herzlich willkommen heiße in meinem Elternhause, so geschieht es frohen Herzens, und dankbar, in gutem Vertrauen. Ich glaube, daß ich ein gutes und tüchtiges Mädchen heimführe, auf das ich stolz sein kann. Du, meine liebe [Hilde]! Voraussichtlich am Dienstag werden wir nach Lichtenhain abreisen.

Ich glaube, Du hast in einer Deiner Taschen meine Sucherlupe zum Photo. Die vergißt nicht mitzubringen.

Sag Deinen Eltern Grüße und Dank und gute Wünsche zum Feste.

Und nun komm, Liebste, zu frohem Wandern, zum Kosen, Küssen und Herzen, Du!

Aus meinem Besuch bei Dir zu Hause konntest Du erkennen, daß ich es ernst meine. Daß Du nun bei uns zu Hause einkehren willst, daß Du nicht kneifst und Dich nicht sträubst, daran erkenne ich froh Deinen Willen, mit mir zu gehen durch Dick und Dünn, darin erblicke ich ein Zeugnis Deiner Kraft und Deines Mutes, Du Liebe. Dem Mutigen hilft Gott.

Gott behüte Dich, meine liebe [Hilde]!

Dankbar halte ich Dein Herz umschlossen, ich habe Dich recht lieb, Du, ich küsse Dich und grüße

---

Dich herzlich

Dein [Roland].

—

Der hohe Herr mit dem Ausrufezeichen wird Dir wohl einen derben Klaps eintragen.